

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 21. 9. 1905

|21. 9. 905

lieber Hermann,
alles zugegeben, und das EPITHETON reizend als allzu freundlich empfunden: nur
den Fürsten geb ich dir nicht so ohne weiteres preis. Ich weiß zu gut, daß diese Art,
5 von der ich einen zu schildern versucht, nicht die Regel ist – aber gerade daß er
eine Ausnahme unter denen seines Standes ist, bildet für |CAECILIE wahrschein-
lich einen Charme mehr. Ich hatte früher ein paar Stellen im Dialog, die ich als
überdeutlich eliminierte, und in denen auf den tiefen Wesensunterschied zwischen
Menschen à la AMADEUS und solchen à la SIGISMUND eingegangen wird und
10 dieses »Anderssein«^v des SIGISM.^v als Motiv für CAECILIENS Hinüberfchwanken
^{Λverwendet}ausgesprochen^v wurde. –
– Morgen fahren wir auf ein paar Tage fort (Semmering, ^{lev.} weiter) – sobald ich
zurück ^{Λkomme}bin^v, mußt du zu uns kommen. Wärs dir nicht am bequemsten, bei uns
zu Mittag zu essen? Etwa 11–12 zu kommen und dann zu bleiben, so lang du eben
15 kannst? Jedenfalls muß etwas gefunden werden, damit man einander ^{Λmehr}oefter^v
sieht. –
Von Herzen dein

→Zwischenspiel. Komödie in
drei Akten

→Zwischenspiel. Komödie in
drei Akten

→Zwischenspiel. Komödie in
drei Akten, →Zwischenspiel.
Komödie in drei Akten
→Zwischenspiel. Komödie in
drei Akten

→Olga Schnitzler, Semmering

→Olga Schnitzler

A.

O TMW, HS AM 23372 Ba.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: Lochung

D 1) 21. 9. 1905. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 91–92 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 354–355.

³ *Epitheton*] schmückendes Beiwort, hier auf »reizend« gemünzt.